

FERDINAND PENKER

grey matter

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst, Graz

FERDINAND PENKER - grey matter

Mit „grey matter“ zeigt die Galerie artepari ihre erste Einzelausstellung von Ferdinand Penker. Der Titel der Schau indiziert dabei nicht nur den dominierenden Farbton der gezeigten Werke, sondern bezeichnet auch die „grauen Zellen“, die man als Formfragmente nicht nur auf seinen Bildern zu erkennen meint, sondern die Penkers analytische Arbeiten regelmäßig aktivieren. Der Kärntner Künstler hat bereits in den späten 1970er Jahren jene Form- und Strukturkriterien eingeführt, die auch seine aktuellen Werke bestimmen. Dabei erprobt er mit einem spezifischen Formenvokabular durch geringfügige Modulationen unterschiedliche Lösungsansätze für bildimmanente Fragestellungen. Die vielfältigen Werkserien zeugen von Penkers konsequenter Auseinandersetzung mit den konstituierenden Elementen des Bildgevierts, wobei das monochrome Grau der jüngsten Werke nicht als Mangel an farbiger Differenzierung zu verstehen ist, sondern als neutraler Ausdruck, der sowohl Anfang, als auch Ende oder vielleicht beides zugleich bedeuten kann.

Roman Grabner, 2012



„o.T.“ (19), 2012, Tempera, Baumwolle, Holz, 252 x 172 cm

FERDINAND PENKER - grey matter

Dieser kurze Text, der als Einleitung, als Hinführung zum Werk von Ferdinand Penker gedacht ist, könnte mit einem Satz beginnen, in dem „Ferdinand Penkers Bilder“ das Subjekt ist und „zeigen“ das Prädikat, dem man wahrscheinlich ein Adverb wie „charakteristischerweise“ beifügen würde, um zum Objekt „Formen“ zu kommen, das man mit Adjektiven versehen könnte wie einfache, reduzierte, konkrete, um sie in einem Nebensatz näher zu erläutern. Mit einem klassischen, aber ordinären Satz wie diesem könnte man eine Einführung in sein Schaffen beginnen, würde aber weder ihm noch seinem Werk gerecht werden. Ferdinand Penkers Arbeiten sind keine Exemplifikationen eines Stils oder einer Theorie, auf das man mit Stehsätzen, Phrasen und Floskeln eine Zuordnung abrufen könnte, sondern sie bedürfen einer fortwährenden Offenheit, Aufmerksamkeit und Genauigkeit des Betrachters, um „erkannt“ zu werden.

Vor genau 40 Jahren hatte Penker in Graz seine erste Ausstellung. Im Forum Stadtpark hat er seine Bilder auf zwei vier Meter hohe Wände gehängt und die Betrachter quasi genötigt, auf Leitern zu steigen, um die Werke in genaueren Augenschein zu nehmen. Er hat dem Betrachter also von Anfang an einen gewissen Aufwand, eine gewisse Anstrengung abverlangt, seine Kunst zu erschauen. Es gibt wahrscheinlich nicht viele Künstler, die in vier Jahrzehnten ein Werk geschaffen haben, dass in seiner äußeren Klarheit und inneren Konsequenz mit dem von Ferdinand Penker verglichen werden kann. In ihm schlägt äußerste Reduktion um in höchste Komplexität, bereitet ein streng konzeptueller Ansatz den Boden für spielerische Experimente.

Ferdinand Penker hat sein Werk frei von interpretatorischen Zumutungen gehalten und würde sich wahrscheinlich mit Nachdruck gegen subtile Überfrachtungen wehren. Er ist der Meinung, dass sich seine Arbeiten rational erläutern lassen, da sie auf einfachen und nachvollziehbaren Entscheidungen beruhen. Es gibt im Werk von Penker keine großen Geheimnisse oder versteckte Botschaften, die es aufzudecken und

zu entschlüsseln gilt. Im Wesentlichen gilt Frank Stellas Diktum: What you see is what you see. Und doch gilt es, genauer hinzuschauen.

Die Bilder wirken zunächst karg und einfach, aber während man sie betrachtet, werden sie immer reicher an sorgfältig ausgearbeiteten Details. Penkers Gemälde sind zumeist monochrom ausgeführt und von einem repetitiven, mitunter kleinteiligen Malduktus gekennzeichnet. Selbst, wo wir breite Pinselbahnen als Indizien einer „wilden Malerei“ zu deuten versucht sind, handelt es sich in Wahrheit um Ergebnisse eines planvollen und aufwendigen Arbeitsprozesses. Der gestische brush stroke des abstrakten Expressionismus ist konstruiert, was zahlreiche Kompositionsskizzen belegen. Aber auch die Streifen, Bahnen und Balken der neuesten Arbeiten, die vordergründig keine Pinselspur erkennen lassen, sind nicht das Ergebnis eines spontanen Malaktes, sondern eines äußerst überlegten Waltens.

Das Oeuvre Penkers ist seit den 1970er-Jahren durch Werkserien geprägt. Er vertritt die Annahme, dass es für jede bildimmanente Problemstellung mehrere Lösungsansätze gibt. Das jeweilige Bild versteht sich daher als eine „Momentaufnahme“ innerhalb eines Prozesses. Man könnte zur Beschreibung das musikalische Kompositionsmittel der Variation heranziehen, bei dem ein Thema auf vielfältige Weise melodisch, harmonisch und rhythmisch abgewandelt wird. In Penkers Arbeiten erfolgt dies durch Modulation von Formelementen, durch wechselnde Zustände von Verlaufsformen und charakteristischerweise durch möglichst kleine Differenzierungsschritte innerhalb einer Serie. Die neu für die Ausstellung entstandene unbetitelte Serie in Tempera auf Papier gibt eindrucksvoll Beleg für diese Verfahrensweise. Im Malprozess sind leicht voneinander variierende Balkenformen an den Bildrändern ausgespart worden, die zu einem späteren Zeitpunkt (nach dem Trocknen) im selben Malgestus ausgeführt wurden. Hier tritt auch das Moment der Zeitlichkeit in das Bild, das durch den leicht nachvollziehbaren Prozess der Werkentstehung wahrgenommen werden kann. Das Gemälde kann daher durchaus als Zeugnis und Speicher verstrichener Zeit betrachtet werden.



„o. T.“ (15), 2012, Tempera, Papier, 49,5 x 69,5 cm



„o. T.“ (18), 2012, Tempera, Baumwolle, 136 x 160 cm



Ausstellungsansicht: „N. 4 - 8, Radierung auf Hahnemühle
230 g, Plattenformat 20 x 19,5 cm, Papierformat 39 x 27 cm, 2011
Foto: courtesy artepari, 2012



„Bandwerk I“, 2012, Tempera, Abdeckband, Papier
54,5 x 39,5 cm

Bestimmendes Element in Penkers Werk ist und bleibt aber die Linie. Sie ist anfangs eine Aussparung im Malprozess, ein Schlitz, der den Blick auf den unbehandelten Malgrund freigibt. Dadurch wird wieder die zeitliche Komponente betont, indem das Davor und das Danach nebeneinander ansichtig werden. Sie ist das Hauptgestaltungselement in der Druckgrafik. Penker hat parallel zu seiner Malerei auch ein umfangreiches druckgrafisches Werk geschaffen, das zahlreiche Querverbindungen zum malerischen Oeuvre aufweist. Der in der Ausstellung präsentierte Radierungszyklus N1-N8 greift dieselbe Problemstellung auf, die auch in der unbetitelten dreizehnteiligen Tempera-Arbeit verhandelt wird. In dem Geflecht aus kleinteiligen Netzwerken wird an den Bildrändern eine Modulation von Balkenformen durchexerziert, die durch die medienspezifischen Eigenheiten der Druckgrafik eine eigenständige Qualität gegenüber der Malerei einnimmt. Die Linie ist dominierendes Formelement in den unterschiedlichen Serien „Bandwerk“. In diesen Werken recycelt Penker sich selbst. Die Klebebänder, mit denen er seine Papierbögen während des Malprozesses am Boden befestigt, werden nicht wegge-
worfen, sondern dienen als Gestaltungsmittel einer eigenständigen Werkserie. Und sie ist natürlich in vielfältigen Ausprägungen seiner Malerei gegenwärtig, spricht man nun von Streifen, Bahnen, Bändern oder Balken.

Die Ausstellung „grey matter“ in der Galerie artepari versammelt ausschließlich graue Arbeiten, die alle 2012 entstanden sind. Die Farbe Grau gilt als Inbegriff der Neutralität und des Ausgleichs, aber auch der Indifferenz, des Stillstands und des Verlöschs. Grau lässt sich auf zwei Weisen herstellen: entweder durch die Kombination von Schwarz und Weiß oder durch die Mischung der drei Grundfarben Rot, Blau und Gelb, die dabei ihre Intensität und Leuchtkraft einbüßen. Philipp Otto Runge weist dem Grau in seiner Farbenkugel den Platz der Mitte zu und besetzt es mit Eigenschaften wie Ruhe und Harmonie. Für Alan Charlton, den Maler der grauen Bilder, ist es „die Farbe der Nützlichkeit und der Langeweile, der Melancholie, der Depression“.¹ Doch zugleich sieht er sie auch als „emotionalste Farbe, die es gibt“.² Penker hat dieser trüben Farbe, die für Kandinsky „klanglos und unbeweglich“ war, eine Vielzahl an Nuancen und Tönen entlockt. Es obliegt dem Betrachter, seine „grauen Zellen“ (grey matter) anzustrengen, um dieser Mannigfaltigkeit an Variationen des Ausdrucks gewahr zu werden.

Roman Grabner, 2012

(Footnotes)

- 1 ... es sind Bilder, ganz entschieden – Alan Charlton im Gespräch mit Doris von Drathen.
In: Kunstforum International 108 (1990). S.229.
- 2 Ebda



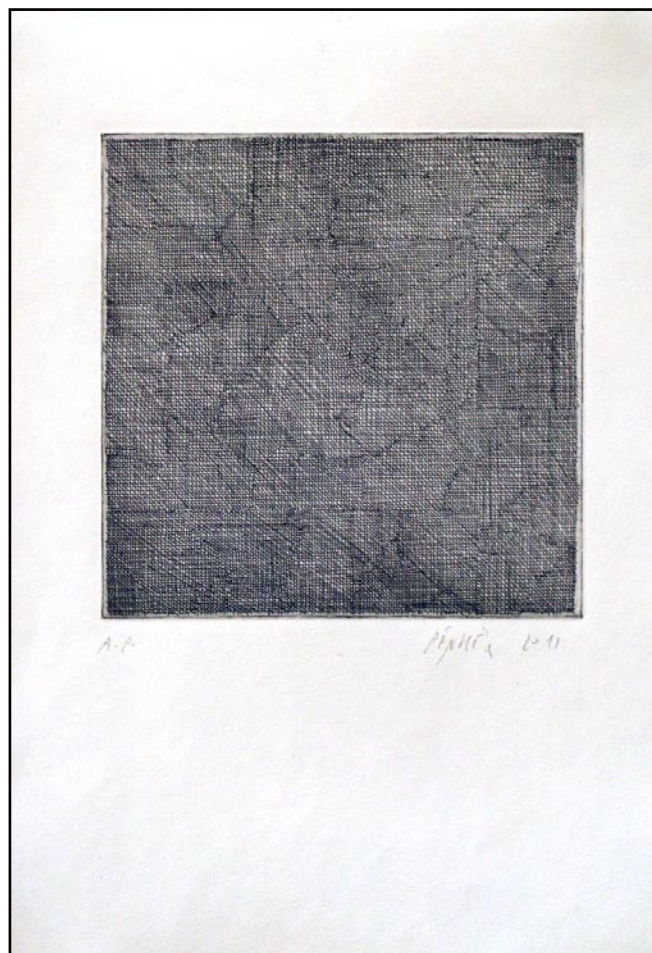
„o.T.“ (9 - 11), 2012, Tempera, Papier, 46 x 40 cm



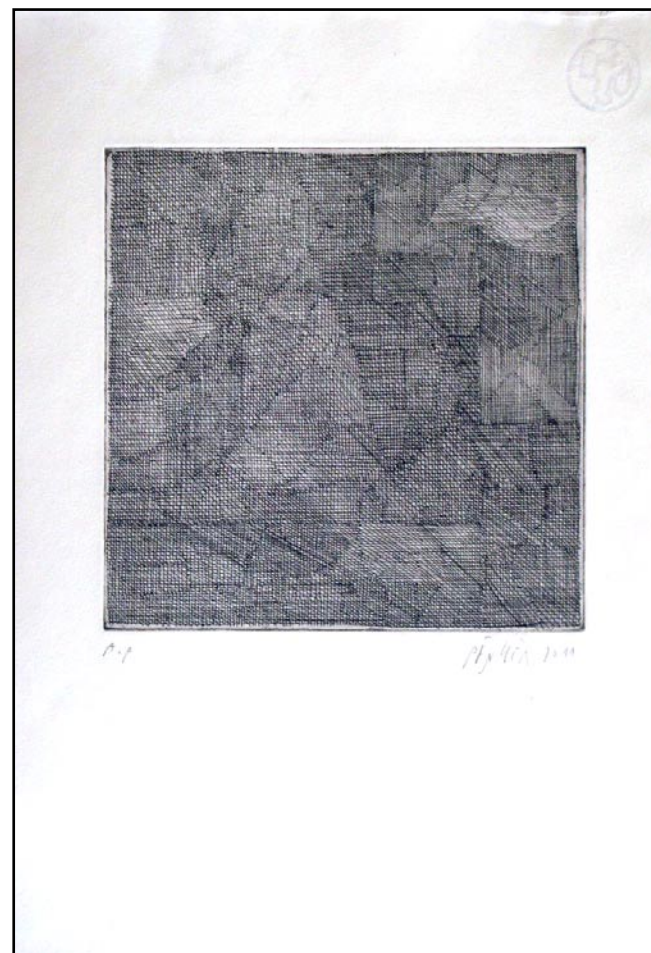
FERDINAND PENKER

grey matter

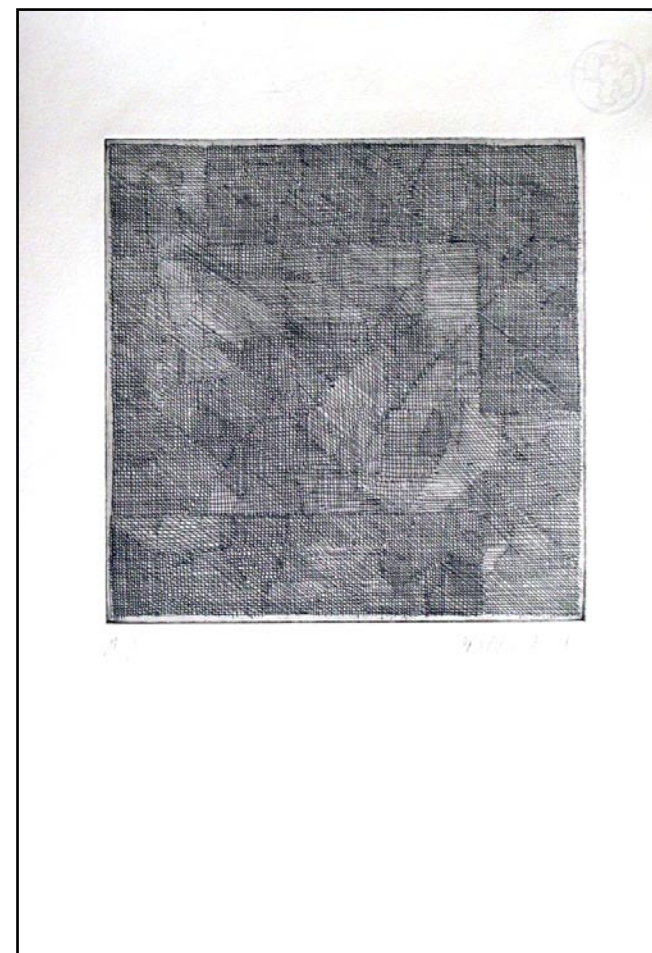
Ausgestellte Arbeiten



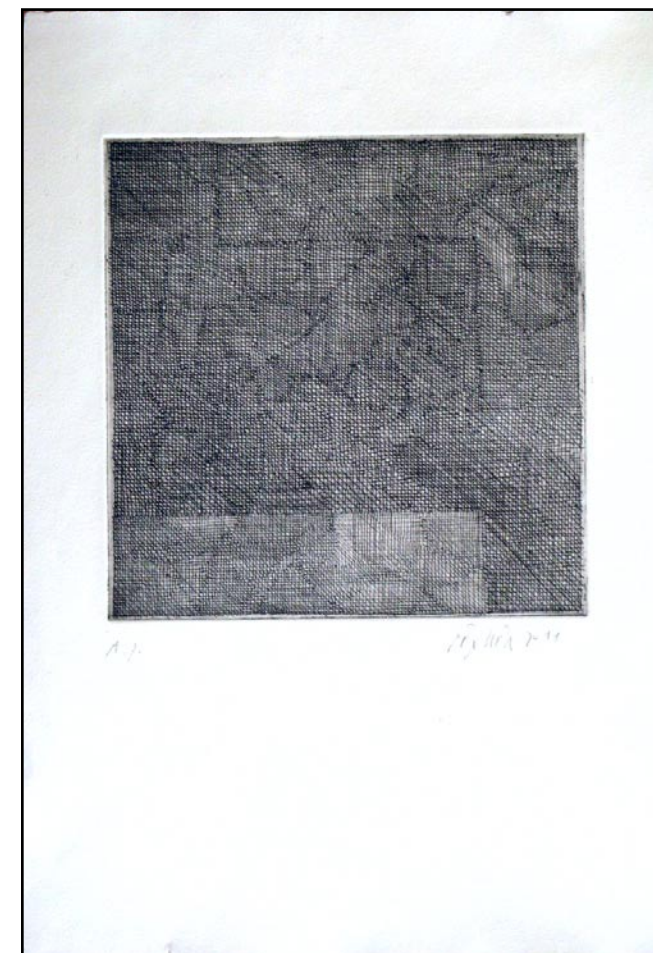
„N. 1“, Radierung auf Hahnemühle 230 g, Plattenformat 20 x 19,5 cm, Papierformat 39 x 27 cm
Auflage 5 + 1 A.P., num. u. sign., 2011



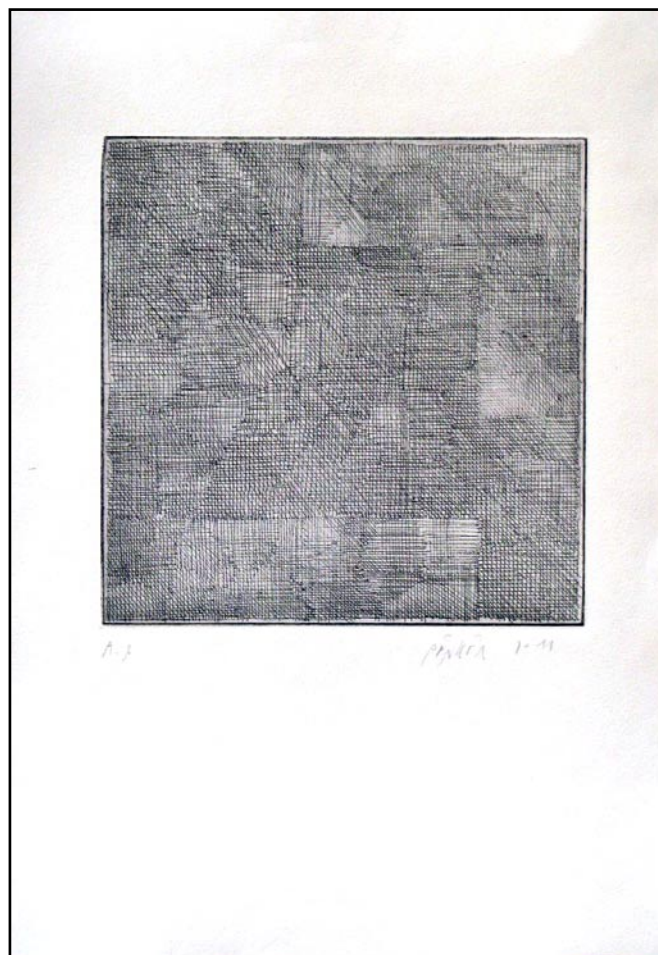
„N. 2“, Radierung auf Hahnemühle 230 g, Plattenformat 20 x 19,5 cm, Papierformat 39 x 27 cm
Auflage 5 + 1 A.P., num. u. sign., 2011



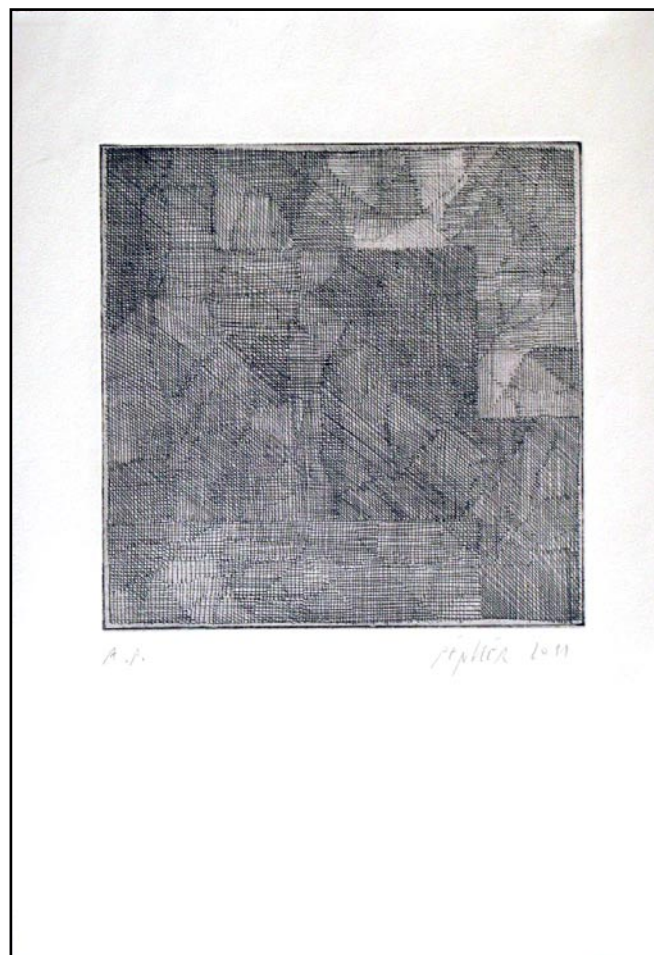
„N. 3“, Radierung auf Hahnemühle 230 g, Plattenformat 20 x 19,5 cm, Papierformat 39 x 27 cm
Auflage 5 + 1 A.P., num. u. sign., 2011



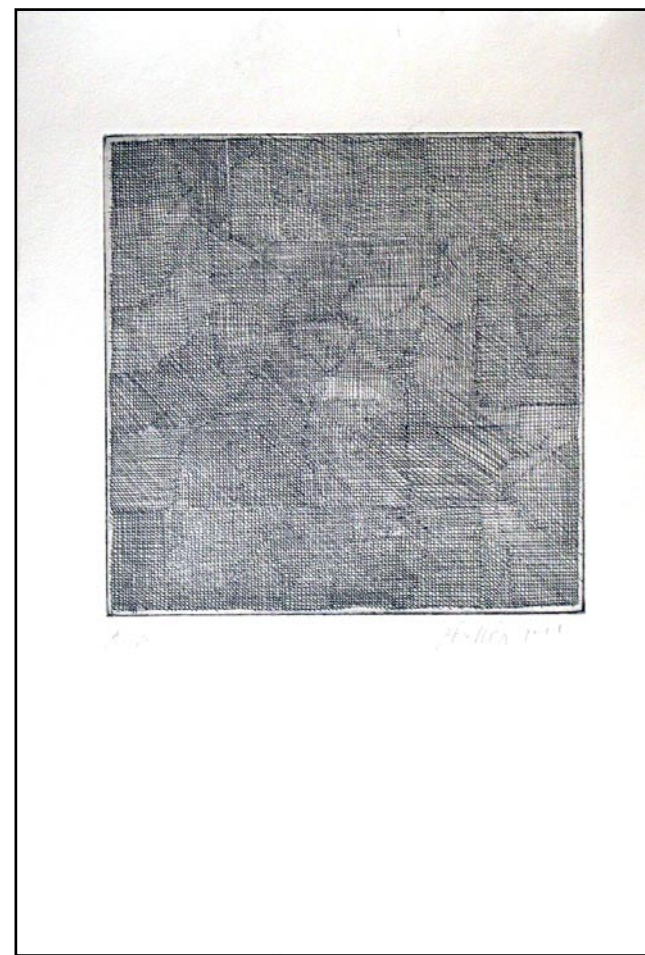
„N. 4“, Radierung auf Hahnemühle 230 g, Plattenformat 20 x 19,5 cm, Papierformat 39 x 27 cm
Auflage 5 + 1 A.P., num. u. sign., 2011



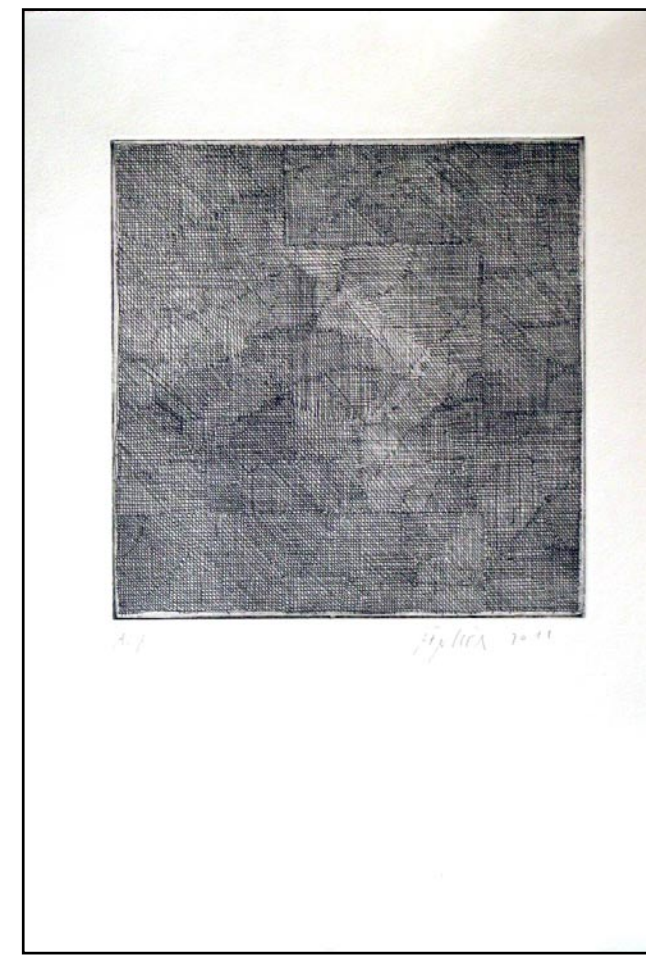
„N. 5“, Radierung auf Hahnemühle 230 g, Plattenformat 20 x 19,5 cm, Papierformat 39 x 27 cm
Auflage 5 + 1 A.P., num. u. sign., 2011



„N. 6“, Radierung auf Hahnemühle 230 g, Plattenformat 20 x 19,5 cm, Papierformat 39 x 27 cm
Auflage 5 + 1 A.P., num. u. sign., 2011



„N. 7“, Radierung auf Hahnemühle 230 g, Plattenformat 20 x 19,5 cm, Papierformat 39 x 27 cm
Auflage 5 + 1 A.P., num. u. sign., 2011



„N. 8“, Radierung auf Hahnemühle 230 g, Plattenformat 20 x 19,5 cm, Papierformat 39 x 27 cm
Auflage 5 + 1 A.P., num. u. sign., 2011



„o.T.“ (1), 2012, Tempera, Papier, 46 x 40 cm



„o.T.“ (2), 2012, Tempera, Papier, 46 x 45,5 cm



„o.T.“ (3), 2012, Tempera, Papier, 46 x 40 cm



„o.T.“ (4), 2012, Tempera, Papier, 46 x 40 cm



„o.T.“ (5), 2012, Tempera, Papier, 46 x 40 cm



„o.T.“ (6), 2012, Tempera, Papier, 51,5 x 40 cm



„o.T.“ (7), 2012, Tempera, Papier, 46 x 45,5 cm



„o.T.“ (8), 2012, Tempera, Papier, 51,5 x 40 cm



„o.T.“ (9), 2012, Tempera, Papier, 51 x 45,5 cm



„o.T.“ (10), 2012, Tempera, Papier, 40,5 x 40 cm



„o.T.“ (11), 2012, Tempera, Papier, 46 x 34,5 cm



„o.T.“ (12), 2012, Tempera, Papier, 51,5 x 40 cm



„o.T.“ (13), 2012, Tempera, Papier, 51,5 x 40 cm



„Bandwerk I“, 2012, Tempera, Abdeckband, Papier, 54,5 x 39,5 cm



„Bandwerk II“, 2012, Tempera, Abdeckband, Papier, 54,5 x 39,5 cm



„o. T.“ (14), 2012, Tempera, Papier, 49,5 x 69,5 cm



„o. T.“ (15), 2012, Tempera, Papier, 49,5 x 69,5 cm



„o. T.“ (16), 2012, Tempera, Papier, 49,5 x 69,5 cm



„o. T.“ (17), 2012, Tempera, Papier, 49,5 x 69,5 cm



„o.T“ (18), 2012, Tempera, Baumwolle, 136 x 160 cm



„o.T“ (19), 2012, Tempera, Baumwolle, Holz, 252 x 172 cm

FERDINAND PENKER

geb. 1950 in Klagenfurt
lebt und arbeitet in der Weststeiermark.

Ab 1968 einige Jahre Medizin- und Kunstgeschichtestudium in Graz

Ab 1969 zahlreiche Reisen in die USA, 1972 erste Ausstellung eigener Arbeiten, ab 1977 schließlich ein 10jähriger Aufenthalt in San Francisco
Professur an der University of California in Davis
Druckgraphische Arbeiten am KALA Institute in Berkeley
Ab den 1990er Jahren wiederholt Arbeitsaufenthalte in Polen, Irland, Japan

Einzelausstellungen/solo exhibitions (Auswahl/Selection)

2012

Graz, Galerie artepari Graz, „grey matter“
Bludenz, Verein aller Art Remise Bludenz

2010

Klagenfurt, Museum Moderner Kunst Kärnten
London, Sclater Street Platform, „Yamanote“
Düsseldorf, Ateliers Höherweg, „Hommage an das Unkraut“

2009

Klagenfurt, rittergallery
Düsseldorf, Vitrine im Malkasten, „Zinnober“
Essen, Galerie Schütte, „Chamber Music“, Gemeinschaftsarbeiten mit Trevor Sutton
Graz, Kunstgarten, „Hommage an das Unkraut“

2008

London, Austrian Cultural Forum, „Chamber Music“, Gemeinschaftsarbeiten mit Trevor Sutton
Tokyo, Machiya Bunka Center, „45 Views of a Square“
Tokyo, Austrian Arakawa Studio, „Hikikomori Monogatari“
Ratingen, Künstlerloge, „Grün“

2007

Düsseldorf, Ateliers Höherweg, „Gedanke und Ausdehnung“ *
Klagenfurt, rittergallery, „Amtsanmaßung“
Wolfsberg, Stadtgalerie, „Roter Ocker, Gelber Ocker, Ruß“ mit Trevor Sutton

2006

San Jose, Costa Rica, NOSPAC Casa Amarilla, „Obraselecta“

2005

Graz, Künstlerhaus, „Abstraktes Material“ (Levi, Meuser, Penker, Strunz)

2004

Klagenfurt, rittergallery, „Collaboration“, mit Trevor Sutton

2003

Graz, Landesmuseum Joanneum, „A MURDER OF CROWS“, Buchprojekt
London, Flowers East, „Collaboration“, mit Trevor Sutton
Ballycastle, Co.Mayo, Irland, Ballinglen Arts Foundation, „Collaboration“, mit Trevor Sutton
Spittal/Drau, Galerie im Schloss Porcia, „Para-Kollektion“ *
Graz, 25 Jahre Verlag Droschl, „Buch-Unikate“
Klagenfurt, rittergallery
Kaindorf, Steiermark, HTBLA

2002

Maribor, Umetnostna Galerija Maribor, „F.Penker-OtoRimele“ *

2001

Sarajevo, Umjetnicka Galerija Bosne i Hercegovine
Banja Luka, Galerija Likovnih Umjetnosti Republike Srpske

2000

London, 97-99 Sclater Street *

1999

Klagenfurt, Kärntner Landesgalerie *

1996

Graz, Schafschetzy Studio

1995

Graz, Forum Stadtpark, „Die Identität des Vorhandenen“ *

1994

Graz, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, „Site Specific“*

1990

Graz, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, „Strukturen der Sensibilität“
Klagenfurt, Kärntner Landesgalerie

1987

Graz, Künstlerhaus, „Westblau“ *

Graz, Galerie Lendl

San Francisco, Rolando Castellon Contemporary Art

1986

Klagenfurt, Galerie Carinthia

Tokyo, Maki Gallery, mit Hitoshi Matsumoto

1985

Graz, Galerie Droschl

1984

Berkeley, KALA Institute, „A Room With A View“ *

1981

Wien, Secession

Klagenfurt, Galerie Hildebrand

San Francisco, Rolando Castellon Contemporary Art

Graz, Galerie Droschl

1980

Berkeley, KALA Institute

San Francisco, MOMA Rental Gallery

1978

Graz, Galerie Albertstrasse

1977

San Francisco, Van Doren Gallery

1976

Linz, Galerie MAERZ

Klagenfurt, Künstlerhaus

Graz, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum

1972

Graz, Studentenhaus Leechgasse 24

Graz, Forum Stadtpark

Ausstellungsbeteiligungen/group exhibitions (Auswahl/Selection)‘

2012

Neuhaus, Museum Liaunig, „Realität und Abstraktion“ - Konkrete und reduktive Tendenzen ab 1980

2011

Essen, Galerie Schütte, „Farbe-Raum-Konzept“

Klein St. Paul, Kärnten, Museum für Quellenkultur, „Vorzeichen-Zeitzeichen“

2010

Karlsruhe, Art Karlsruhe, Edition Spahn

2007

Accra, Ghana, SaNsA international artists workshop

2006

Graz, Galerie Lendl, „4779“ with Atta Kwami

Klagenfurt, Museum Moderner Kunst, „Bis Heute“

2005

Griffelkunst Herbstwahl, in über 80 Städten Deutschlands

Ballycastle Co. Mayo, Rep.of Ireland, Ballinglen Art Foundation „Images from North Mayo“

Graz, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, „Ars Pingendi - Meisterwerke österreichischer Malerei von 1900 bis heute“

Art Frankfurt , Edition Spahn

Graz, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum „pro libris“

Umschlaggestaltung bildender Künstler für den Literaturverlag Droschl

2004

Graz, Galerie Lendl „ Short Stories“

Klagenfurt, Museum Moderner Kunst Kärnten, „Blickwechsel“

Graz, Kunstgarten, „Statt Gras“

Art Frankfurt, Edition Spahn

2003

Bratislava, Gallery Z, „Socha a Objekt VIII“

Mühlthal-Trautheim, Galerie Lattemann, „Sechs Maler aus der Steiermark“

Klagenfurt, rittergallery, „Die 100 besten Österreicher“

Klagenfurt, rittergallery, „Accrochage 03“

Steiermark, Burg Rabenstein, „Steirische Moderne-Die Filme“, kuratiert von Willi Hengstler

Art Frankfurt, Edition Spahn

2002

Ballycastle Co. Mayo, Rep.of Ireland The Ballinglen Summer Exhibition: „New Art from North Mayo“

Linz, „Sammeln aus Leidenschaft“,Stiftung H.& N. Czerny in der Neuen Galerie der Stadt Linz

Graz, Neue Galerie, „Die Cabinette des Dr. Czerny“

2001

Griffelkunst Herbstwahl, in 88 Städten Deutschlands

Cittadela, Palazzo Pretorio, „Oltreconfini“, Incisione Internationale Contemporanea

1999

San Jose, Costa Rica, Museo de Arte y Diseno Contemporaneo, „Libros des Artistas“

1998

Antwerpen, Museum van Heedendaagse Kunst, „Voorbij de Kunst“

Wien, Galerie Grita Insam, „Spatale Malerei“

Klagenfurt, Künstlerhaus , „Text und Bild“

Klagenfurt, Landesgalerie, „Bis Heute“

Wien, Künstlerhaus, „Kunst, verbaut“

Klagenfurt, Galerie ibo

1997

Salzburg, Rupertinum, „Eine Etüde für Salzburg“ (Schenkung Czerny)

Graz, Neue Galerie, „Jenseits von Kunst“

1996

Aquileia, „Triennale Europea dell’Incisione“

Graz, „Kunstbrau“*

Prag, Architektenhalle/Altstädter Rathaus, „Sentient“*

1995

Ljubljana, 21. Internationale Graphikbiennale

Udine, 5. Biennale Integraf Alpe-Adria

Celje, Galerija Keleia, „Celjski Mednarodni Slikarski Tedni“

1994

Zagreb, 18. Zagrebacka izlozba grafike

Klagenfurt , Künstlerhaus, „Süße Dauer Süd“

1994

Graz, Neue Galerie, „In Memoriam“ (Wilfried Skreiner)

San Jose, Costa Rica, Estudio Moyo Coyatsin, „DIOREMA“

San Jose, Costa Rica, Estudio Moyo Cojatsin, „1x1“

1992

Trautenfels, Steiermark (Landesausstellung), „Penkers Rote Schachtel“

1990

Lyon, Musee d’Art Contemporain, „Un Musee en Voyage“

Graz, Neue Galerie, „Kunst der 80er Jahre“

1989

Wien, Kärntnerring 7, „Entwürfe für Wien“*

Ljubljana, 18. Internationale Graphikbiennale

Wien, Galerie Carinthia, „Fremdbild Heimat“

Graz, Kunstverein, „Aus Grazer Sammlungen“

1988

Milano, Arte Polivalente Bonaparte, „Six From KALA“

1987

San Francisco, Rolando Castellon Contemporary Art

Osaka, Yoh Art Gallery

1986

Sarajevo, „Sarajevska Zima“

Buchberg, Niederösterreich, „Kunstraum-Raumkunst“

Graz, Neue Galerie, „Die unbekannte Sammlung“

1985

San Francisco, Achenbach Foundation, „Recent Acquisitions“

1984

Berkeley, KALA Institute, „Seeing Time“

1983

Yale University School of Art, „Students Choice“

1982

Graz, Künstlerhaus, „Lackner, Penker, Talker, Troger“

1983

Berkeley, KALA Institute

Luzern, Kunstmuseum, „Junge Kunst aus Österreich“

1981
 Graz, Neue Galerie, „70 bis 80 - 11 Jahre Kunst in der Steiermark“
 Graz, Neue Galerie, „Neue Malerei aus Österreich“
 1980
 San Francisco, Museum of Modern Art Rental Gallery
 San Francisco, World Print Council
 1979
 Champaign, Illinois, Krannert Art Museum
 Birmingham, Alabama, University Art Gallery
 San Francisco, Grapestake Gallery
 San Francisco, Van Doren Gallery
 San Francisco, World Print Council
 Berkeley, KALA Art Institute
 Wien, Modern Art Galerie
 1978
 Portsmouth, Virginia, Community Arts Center
 Albany, NY, University Art Gallery
 Skopje, Muzej na sovremenata umetnost
 Los Angeles, County Museum
 Eisenstadt, Landesgalerie, „Zeitgenössische Kunst aus der Steiermark“
 1977
 San Francisco, Museum of Modern Art, "World Print Competition"
 Wien, Secession, „3. Internationale Graphikbiennale“
 Graz, TRIGON 77
 Kentfield, CA, College of Marin
 Anchorage, Alaska, Historical and Fine Arts Museum
 Surrey, Canada, Centennial Arts Center
 El Paso, Texas, Museum of Art
 Knoxville, Tennessee, University Art Museum
 1976
 Grenchen, Internationale Triennale für farbige Druckgraphik
 1975
 Cagnes-Sur-Mer, 7e Festival International de la Peinture
 1974
 New York, Pratt Institute
 1973
 Grenchen, Internationale Triennale für farbige Druckgraphik
 Graz, Neue Galerie, „8. Internationale Malerwochen“
 1972
 Wien, Secession, „Forum Stadtpark in der Secession“
 Bradford, Third British International Print Biennale

*Site Specific Projects

Bibliographie

Albright, Thomas

- Art in the San Francisco Bay Area 1945-80, University of California Press, 1985

Aigner, Silvie, (Hg.)

- Kunst aus Kärnten 1945 bis heute - Springer Wien New York, 2008

- Architektur aus Kärnten seit 1945 und Kunst im öffentlichen Raum heute - Springer Wien New York, 2008

Bogner, Dieter

- Der Kunst Ihre Freiheit, Hrsg. Kristian Sottriffer, Edition Tusch, Wien, 1984

- Ausstellungskatalog „Kunstraum-Raumkunst“ Schloss Buchberg am Kamp, 1986

Duerden, Dennis

- Ausstellungskatalog Penker, Wiener Secession, 1981

- Katalogbuch Kärntner Landesgalerie/Verlag Droschl Graz, 1999

Fenz, Werner

- Ausstellungskatalog 8. Internationale Malerwochen in der Steiermark, Neue Galerie Graz, 1973

- Sammlungskatalog der Handelskammer Graz, 1978

- Ausstellungskatalog Celjski Mednarodni Slikarski Tedni, Celje, 1995

Feuerstein, Günther

- Transparent 10/1974, Wien, 1974

Fiedler, Elisabeth

- Ausstellungskatalog Penker, Forum Stadtpark Graz, 1995

Grundnig, Christine

- Ausstellungskatalog 5. Biennale Integraf Alpe-Adria, Udine, 1995

Galerie im Schloss Porcia

- Katalog zum 25 jährigen Bestehen, Spittal/Drau, 2005

Haller, Rudolf

- Ausstellungskatalog Penker, Galerie Lendl Graz, 1987

- Katalogbuch Kärntner Landesgalerie/Verlag Droschl, Graz, 1999

Husedzinovic, Meliha

- „Raskos u askezi“, Ausstellungskatalog Ferdinand Penker, Umjetnicka Galerija Bosne i Hercegovine, Sarajevo, 2001

Happe, Annemarie

- Ausstellungskatalog „In Memoriam“, Neue Galerie, Graz, 1995

Museum der Moderne Salzburg

- „Vom Tafelbild zum Wandobjekt 1“, Bibliothek der Provinz Weitra, 2005

Museum der Moderne Salzburg

- „Vom Tafelbild zum Wandobjekt 2“ (Bestandskatalog), Bibliothek der Provinz Weitra, 2006

Parker, Evan

- „Chamber Music“, The Austrian Cultural Forum, London, 2008

Pauser, Wolfgang

- Katalogbuch Kärntner Landesgalerie/Verlag Droschl Graz, 1999

Ritter, Arno

- Ausstellungskatalog „Süße Dauer Süd“, Kunstverein für Kärnten, Klagenfurt, 1994

Rohsmann, Arnulf

- Ausstellungskatalog Penker, Kärntner Landesgalerie, Klagenfurt, 1990

- Ausstellungskatalog, 21. Internationale Graphikbiennale, Ljubljana, 1995

- Katalogbuch Kärntner Landesgalerie/Verlag Droschl Graz, 1999

Sasayama, Hiroshi

- Hikikomori Monogatari, Penker's Arbeit in Tokyo – Katachi Nr. 2
- Tokyo 2008
- Eine kleine Einführung in den Kunstgenuss Teil 3: F. Penkers Drawing
- Installation in Tokyo, Monographie Ferdinand Penker, Museum Moderner Kunst Kärnten, Ritter Verlag, Klagenfurt, 2010

Schmidt-Wulffen, Stephan

- „Gestellt“, Monographie Ferdinand Penker, Museum Moderner Kunst Kärnten, Ritter Verlag, Klagenfurt, 2010

Skreiner, Wilfried

- Ausstellungskatalog Penker, Neue Galerie, Graz, 1986
- Ausstellungskatalog „Junge Künstler aus Österreich“, Kunstmuseum, Luzern, 1982
- Ausstellungskatalog „Neue Malerei in Österreich“, Neue Galerie, Graz, 1981
- Österreichs Transavantgarde in: Transavantgarde International, Hrsg. Achille Bonito Oliva, Giancarlo Politi Editore, Milano, 1982
- Ausstellungskatalog Penker, Klagenfurt/Graz, 1990
- Ausstellungskatalog, 18. Zagrebacka izložba grafike, Zagreb, 1994

Tragatschnig, Ulrich

- „Abstraktes Material, Levi, Meuser, Penker, Strunz“, Graz, 2005

Weibel, Peter

- „Penkers Projekt – Die unvollendete Malerei“, Dokumentation zu „Site Specific“, Neue Galerie Graz, 1994

Wetzlinger-Grundnig, Christine

- Ausstellungskatalog 5. Biennale Integraf Alpe-Adria, Udine, 1995
- (Hg.) Monographie Ferdinand Penker, Museum Moderner Kunst Kärnten, Ritter Verlag Klagenfurt, 2010
- „Malerei als Gegenstand“, Monographie Ferdinand Penker, Museum Moderner Kunst Kärnten, Ritter Verlag Klagenfurt, 2010

Wied, Alexander

- Transparent 10/1974, Wien, 1974
- Ausstellungskatalog Penker, Neue Galerie, Graz, 1976

Zaunschirm, Thomas

- Der Kunst Ihre Freiheit, Hrsg. Kristian Sottriffer, Edition Tusch, Wien, 1984
- Ausstellungskatalog „Fremdbild Heimat“, Galerie Carinthia, Wien, 1989

Zlattinger, Klaus (Hg)

- Katalog zum 25 jährigen Bestehen der Galerie im Schloss Porcia, Spittal/Drau, 2005



Ausstellungsansicht v.l.n.r. „o. T.“ (15 - 16) 2012, Tempera, Papier, 49,5 x 69,5 cm, „o.T“, 2012, Tempera, Baumwolle, Holz, 252 x 172 cm
Foto: artepari, courtesy artepari, 2012

Die Galerie artepari wurde im November 2007 in Graz gegründet. Neben der Produktion und Präsentation von limitierten Editionen und Multiples österreichischer und internationaler Kunst, konzentriert sich die Arbeit von artepari auf die Positionierung und Vermittlung zeitgenössischer KünstlerInnen. Die Galerie fokussiert ihre Arbeit dabei nicht nur auf eine kontinuierliche Ausstellungstätigkeit mit jährlich vier bis sechs Einzel- bzw. kuratierten Thementausstellungen, die Präsentation ihrer Künstler wird auch in Form von temporären Ausstellungsprojekten und auf Kunstmes-sen vorgestellt.

Die Galerieräumlichkeiten befinden sich im 2. Stock sowie im Innenhof in der Peter-Tunner-Gasse 60 in Graz und bieten auch Raum für Installationen und konzeptionelle Arbeiten.

KONTAKT

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst
Peter-Tunner-Gasse 60
8020 Graz, Austria

Mobil: +43(0)676/519 00 66

Tel. +43(0)316/89 00 92

E-Mail: office@artepari.com

www.artepari.com

IMPRESSUM

Herausgeber: artepari, Graz

Copyright Kunstwerke: © Ferdinand Penker

Künstlertext: © Roman Grabner, 2012

Fotos: © artepari und Ferdinand Penker, 2012